

Unser Beitrag für Ihren Erfolg:

- Krankheitsbekämpfung**
Cuprozin Flüssig / WP (Pilzliche Krankheiten)
Dithane Ultra / Neo Tec (Falscher Mehltau, Rostpilze)
Riesalex Flüssig (Rhizoctonia sp.)
Sulfan Jet (Echter Mehltau)
- Zusatzstoffe**
Silwet Gold – Superbenetzer zur Wirkungsoptimierung von Pflanzenschutzmitteln und Vermeidung von Spritzflecken
- Schädlingsbekämpfung**
Conserve (Thripse, Raupen, Minierfliegen)
Dimilin 80 WG (beißende Insekten)
Mibaknock, Magister 200 SC (Spinnmilben, Minierfliegen)
Rogor 40 L (saugende Insekten)
Schneckenkorn Spiess-Urania, Metarex (Nachtschnecken)
- Unkrautbekämpfung**
Flexidor, Kerb-Streugranulat, Roundup Ultra Max und Vorox F
- Wachstumsbeeinflussung**
Topflor, Floridmix



SPIESSOURANIA

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Kostenlose Beratungs-Hotline:
(0800) 830 03 01

E-Mail: mail@spiess-urania.com
Internet: www.spiess-urania.com



STOP **Erst desinfizieren, dann produzieren!**

Gegen pflanzenpathogene Bakterien, Pilze (deren Dauerformen), behüllte / unbehüllte Viren und Viroide ⇒ ⇒ ⇒ **MENNO Florades®**

MENNO CHEMIE-VERTRIEB GMBH · Langer Kamp 104 · D-22850 Norderstedt
Tel: 040-5290667-0 · Fax: 040-529066766 · E-mail: info@menno.de · Internet: www.menno.de

Zul.-Nr.: 4407-00



Neue Krankheiten an Zierpflanzen



Fusarium oxysporum pv. dianthii an **Dianthus caryophyllus**: Der Pilz gelangt über Wurzeln oder mechanisch, zum Beispiel bei Stutzarbeiten oder Stecklingschnitt, in die Leitungsbahnen der Pflanzen. Durch Toxinabgabe kommt es zur Zerstörung der Zellwände, die Leitungsbahnen verstopfen. In der Folge werden Wasser und Nährstoffe transportiert, sodass nach sonniger Witterung eine plötzliche Pflanzenwelke eintritt. Die sichtbaren Befallsymptome können sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Bei relativ lufttrockenen Kulturbedingungen wird das Absterben einzelner Blätter sichtbar, später das der gesamten Pflanze. Bei hoher Luftfeuchtigkeit wird ein rosa-weißes Myzel sichtbar, das „wolkenartig“ aus der Blattrosette herausstreiten kann. Bei Befall sollte die Beratung eingeschaltet werden



Plasmopara obducens an **Impatiens walleriana**: Der Falsche Mehltau wurde in Produktionsbetrieben bisher nur an gefüllt blühenden Sorten nachgewiesen. Als Befallsquelle sind infizierte Jungpflanzen wahrscheinlich. Im Freiland (öffentliche Grün, Friedhöfe) waren auch einfach blühende Impatiens infiziert, die Befallsquelle ist dort unbekannt. Infektionen durch den Pilz beginnen mit chlorotischen Verfärbungen blattoberseits, später ist blattunterseits der weiße Pilzbelag (Sporenträger und Sporen) sichtbar. Befallene Pflanzen sind in der Regel wuchsdepressiv. Da sich der Pilz sehr rasch in den Beständen ausbreiten kann, sind befallene Pflanzen konsequent zu vernichten. Der Einsatz von Fungiziden sollte in Absprache mit der Beratung erfolgen



Puccinia horiana (Quarantäneerreger) an **Argyranthemum frutescens**: Weiße oder braune Pusteln auf der Blattoberseite und gelbe Flecken auf der Blattoberseite weisen auf einen Befall hin. Befallene Blätter können deformiert sein, nekrotisieren und später komplett absterben. An **Argyranthemum** war der Rostpilz bisher nur vereinzelt nachzuweisen. Stärker befallen sind **Dendranthema-Indicum-Hybriden**. Durch eine Klimaregelung mit niedriger Luftfeuchte lässt sich die Entwicklung des Pilzes komplett stoppen. Ist eine solche Klimaregelung nicht möglich, müssen ab Befallsbeginn (= Gelbfleckenstadium) Fungizidspritzungen erfolgen. Verschiedene Wirkstoffe stehen zur Verfügung



Colletotrichum gloeosporioides an **Rudbeckia triloba**: Typische Anzeichen eines Befalls sind lila-braune Blattflecken, die bei starker Zunahme ein Absterben der Blätter verursachen. Die Triebe verbräunen und welken. In dichten Beständen zur Schnittblumenproduktion ist bei feucht-warmen Freilandbedingungen eine rasche Ausbreitung des Befalls zu beobachten, der in wenigen Wochen zum Absterben des gesamten Bestandes führen kann. Nur wenn erste Befallsnester konsequent entfernt werden und eine optimale Applikationstechnik zu ausreichender Wirksamkeit der Fungizide führt, sind chemische Pflanzenschutzbehandlungen bei Befallsbeginn sinnvoll



Pilze

Colletotrichum gloeosporioides an **Anemone japonica**: Feucht-warme Witterung bietet dem Pilz besonders in dichten Pflanzenbeständen günstige Entwicklungsbedingungen. Der Anfangsbefall äußert sich in braunen, zonierten, runden Blattflecken. Lila-braune Faulstellen an den Trieben führen im fortgeschrittenen Befallsstadium zum Welken ganzer Pflanzen. Hinweise zur Bekämpfung siehe links unter **Rudbeckia triloba**



Acidovorax sp. an **Canna indica**: Ein Befall äußert sich durch nekrotische, unregelmäßig geformte Blattbereiche, die in der Regel am Blattrand beginnen. Da Wasser in den noch gerollten neuen Blättern sehr lange verbleiben kann, finden die Bakterien dort besonders gute Entwicklungsbedingungen. So wird der Schaden erst bei der Entfaltung dieser Blätter sichtbar. Um eine weitere Ausbreitung zu verhindern, sollten oberirdische Pflanzenteile durch Wassergaben von unten trocken gehalten werden. Stark befallene Pflanzen sind zu entsorgen

Bakterien

Xanthomonas axonopodis pv. poinsetticola an **Euphorbia pulcherrima**: Kleine schwarze Blattflecken mit einem gelben Hof sind erste Symptome eines Bakterienbefalls. Bei fortschreitender Entwicklung der Bakterien und luftfeuchten Bedingungen fließen viele Flecken zu größeren nekrotischen Bereichen zusammen. Befallene Blätter können komplett abfallen, es kommt aber nicht zu einer plötzlichen Pflanzenwelke. Da besonders im Anfangsstadium Verwechslungen mit Nährstoffmangelsymptomen oder Alternaria-Blattflecken möglich sind, ist die Diagnose durch eine Laboruntersuchung abzusichern. Die Bakterien werden hauptsächlich durch Spritzwasser übertragen. Daher ist von einer Überkopfbewässerung, besonders bei der Mutterpflanzenhaltung, abzuraten. Befallsfördernd wirken niedrige Verdunkelungstunnel, bei denen Tauwasser für optimale Entwicklungsmöglichkeiten dieser Bakterien sorgt



Acidovorax sp. an **Petunia-Hybriden**: In **Petunia**-Stecklingsvermehrungen unter Folie können braun-wässrige, runde, nekrotische Blattflecken auftreten. Hohe Luftfeuchtigkeit und Tauwasser ermöglichen diesen Bakterien unter Vermehrungsbedingungen optimale Entwicklungsmöglichkeiten. Kommen die Stecklinge nach der Bewurzelung unter lufttrockenere Kulturbedingungen, ist ein symptomloses Wachstum zu beobachten. Chemische Pflanzenschutzbehandlungen sind während der Vermehrungsphase ohne Beeinträchtigung der Wurzelbildung nicht möglich. Erste Befallsherde sind rechtzeitig und konsequent zu entfernen

Viren



Mischbefall von INSV (Impatiens necrotic spot virus) und CMV (Cucumber mosaic virus) an Begonia-Elatior-Hybriden: INSV war in den vergangenen Jahren häufiger in **Elatiorbegonien** nachzuweisen und verursachte große Schäden. Kommt es zu einem Mischbefall mit CMV, so verstärken sich die Virus-symptome an den Pflanzen erheblich. Beide Viren können sehr leicht mechanisch beim Stutzen oder dem Stecklingschnitt übertragen werden. Für CMV ist die Samenübertragbarkeit an vielen Pflanzengattungen belegt. **Tospoviren** wie INSV werden von Thripsen übertragen, CMV durch verschiedene Blattläusarten. Gegenmaßnahmen sollten mit der Beratung abgesprochen werden. Befallene Pflanzen müssen sehr schnell vernichtet werden. Pflanzenschutzmittel zur Bekämpfung von Viren stehen nicht zur Verfügung



Hibiscus chlorotic ringspot virus (HCRSV) an Hibiscus rosa-sinensis: HCRSV ist 2007 zum ersten Mal in Nordrhein-Westfalen an **Hibiscus** nachgewiesen worden. Das Virus verursacht dort chlorotische Blattmuster. Die Pflanzen bleiben wuchsdepressiv. Das zu der Gruppe der Carmoviren gehörende Virus wird mechanisch übertragen, zum Beispiel durch Stutzarbeiten oder beim Stecklingschnitt. Insekten spielen als Überträger keine Rolle. Von einer Stellflächenübertragung ist nach jetzigem Kenntnisstand nicht auszugehen



Angelonia flower mottle virus (AFMoV) an Verbena: Ein Befall äußert sich durch mäßigen Wuchs der Pflanzen unter lichtschwachen Bedingungen. Die Blätter zeigen chlorotische Aufhellungen und nekrotische, braune Blattflecken, die bei ungünstigen Kulturbedingungen besonders stark ausgeprägt sind. Das Virus gehört zu den Carmoviren. Es gelten die gleichen Hinweise wie beim **Hibiscus chlorotic ringspot virus**. Vermarktungsqualität ist bei infizierten Pflanzen sehr schwer zu erreichen. Eine Weiterkultur befallener Pflanzen ist nicht empfehlenswert